

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die heutige Gesellschaft.

Lugos, 6. Juni.

Eine allgemeine, undefinierbare Unzufriedenheit liegt in dem Zeitgeist, welche die Schatten großer Krisen und drohender sozialer Katastrophen vorauswirft.

Alle Autorität wankt und es gibt keinen festen Punkt, auf den wir uns mit Vertrauen stützen könnten. Wohin wir unseren Fuß setzen, wankt der Erdboden unter uns und der ganze kranke und geschwächte Organismus der Gesellschaft zeigt die unverkennbaren Symptome einer definitiven Auflösung.

An Stelle der Rechtsordnung tritt überall das Recht der Gewalt, welches nur durch die Unterstützung der Gewehre und Bajonette aufrechterhalten werden kann. Es gibt keine moralischen Bande mehr, welche die Masse durch die Gesetze des Gewissens disziplinieren würden, denn was dieselbe von großen Verbrechen noch zurückhält, ist bloß die Furcht.

Jedermann ist unzufrieden, wünscht Etwas, was er nicht hat und fühlt das, was ihm mangelt.

All die Grundlagen, auf welchen das Gebände der modernen Gesellschaft errichtet ist, ähzen und wanken. Es gibt keine Autorität! Die Religion ist ein Kindermärchen, der patriotische Enthusiasmus eine lächerliche Sentimentalität; das Vermögen ein Diebstahl, das Familienleben, die sittliche Weltordnung

Ketten, welche gesprengt werden müssen, weil nur die Aufregung, das Leben, der Genuß Alles ist! Jede edlere Regung der Seele ist nur ein lächerlicher Idealismus, und der Mensch gelangt nicht mehr durch die edlen Eigenschaften seines Charakters zu Macht und Autorität, sondern durch die Neußerlichkeiten seiner Vermögensverhältnisse.

Was kann denn die Ursache dieses moralischen Verfalls sein, welcher den öffentlichen Geist gleich einer ansteckenden Krankheit infiziert und bereits das Sanktuarium der Familie und das Privatleben der Einzelnen anzugreifen beginnt?

Nichts Anderes, als daß die Gesellschaft aus dem öffentlichen Geiste die Ideale ausgerottet hat und dieselben durch den Kultus der materiellen Interessen und des Genußes zu ersetzen sucht.

Geld und Genuß! Das sind die zwei Punkte, um die sich die ganze heutige Gesellschaft dreht. Sie äußern sich in dem unerhörten Luxus der Familien, wo man den Mangel des wahren Glückes durch glänzenden Schein der Neußerlichkeiten zu verdecken sucht. Und solcher Gestalt sind auch die Ambitionen beschaffen, welche nur darin bestehen, die zum Genuße, zum Luxus führenden Mittel mit je geringerem Kampfe zu erringen, das Geld, das Vermögen, welches für sie den Weg zum Genuße, zur Verwirklichung, zur Autorität, ja, der Auffassung Mancher nach, selbst zur Ehre bedeutet.

Was bisher einzelne Gemälde und sonstige Behelfe anstrebten, das sucht man jetzt durch den Aufbau ganzer Städte zu erreichen.

Wie z. B. Venedig in Wien, Konstantinopel in Budapest, Kairo in Berlin.

Das sind Städte der Gegenwart. Doch man geht noch weiter. Längstentschwundene Zeiten werden einem durch den Anblick von Os-Budavára und durch die historische Ausstellungsgroupe vor Augen geführt.

Diesen Letzteren kann man eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Dieselben verkörpern wie durch eine Zauberformel eine gewesene Welt vor den erstaunten Blicken der gegenwärtigen Generation. Doch was die erstere Gruppe betrifft, da dünkt es uns wunderbar, welche große Erfolge die Bretterwelt errungen, wenn die Menschheit danach so lechzt, sich in einer erträumten Welt zu bewegen. Und diese Thatsache ist es, die wir heute zum Ausgangspunkte unserer Betrachtungen machen wollen.

Scheint es ja, wie Necht jener Historiker hatte, der da sagte: „Daß, so oft die Menschheit dem Verfall nahe war, sie stets großen Werth auf Neußerlichkeiten legte, um dadurch den innern Mangel an ethischen Gehalt zu verdecken.“

Wenn wir daher die gegenwärtigen Verhältnisse von diesem Standpunkte beurtheilen,

So sind wir denn bei der Quelle aller Uebel angelangt, bei dem Sumpfe, aus welchem die infizierende Krankheit immer wieder hervorbricht. Der Kultus des Ideals wurde vom Kultus der Privatinteressen verdrängt, welche eine sterile Gesellschaft formten, die künstlich ist, wenn man sie nur bezahlen kann. In das Blutgäder der Gesellschaft ist das Gift der Habucht geimpft worden, dessen Ausschläge an dem ganzen Organismus sichtbar sind. Wie das Edelwild aus einem ausgebrannten Wald, so verschwinden aus dem öffentlichen Geiste die großen, die Gesellschaft erhaltenden Tugenden. Die Selbstlosigkeit in öffentlichen Angelegenheiten, die Großmuth, das Pflichtgefühl sind veraltete Begriffe, da der Werth der Menschen nur von einem Gesichtspunkte beurtheilt wird: von der Abwägung des materiell Nützlichen oder Schädlichen.

So lehrt der Vater seinen Sohn den „vorsichtigen Patriotismus“, was in die Sprache des heutigen Zeitgeistes übersezt, so viel bedeutet, als daß der Junge die Tugend des Patriotismus nicht vom Standpunkte der Selbstlosigkeit ausüben soll, sondern dieselbe auf das Kleingeld der materiellen Vortheile aufwecheln möge.

So entwickelte sich aus der langen Kette der egoistischen Interessen eine gewinnstüchtige Gesellschaft, welche nicht mehr fähig ist, sich selbst oder Andere zu begeistern. So ist sie auch

dann müssen wir eben nothgedrungen zu dem Resultate gelangen, daß in Wirklichkeit richtig alle höheren Ideale zu ersterben scheinen, wenn wir denselben bloß durch Effekstücke der verschiedensten Art nahe kommen wollen. Diese Thatsache, sie äußert sich in unverhohlener Weise bei dem gegenwärtigen Theaterwesen.

Wo einst die Menschheit nach des Tages Mühe und Plage geistige Erholung suchte und — auch fand, wo der Mensch dem Werktagsgetriebe entriß, sich einige Stunden durch wohl-durchdachte ethische Theaterstücke zu höheren geläuterten Begriffen über Menschenrechte, Menschenwürde hinaufarbeiten konnte, die öfters ihm zum Wegweiser für's ganze fernere Leben wurden, da gewahren wir jetzt Ausstattungsstücke, denen jede Handlung abgeht, Bilder folgen auf Bilder in effektvollster Weise, die Sinne heranziehen, ja die öfters jedes edlere Gefühl im Menschen nothwendig niederhalten müssen.

Die Schauspieler die einst als Muster und Lehrer der gesamten Menschheit wirkten — welche hehrer Beruf — die des Dichters Ideale vor dem Publikum zu verkörpern schienen und dadurch stets wohlthätig auregend auf den Zuschauer wirkten, sie sind zum Sklaven des Publikums herabgesunken, lassen sich als Puppen, Figuren und Marionetten gebrauchen.

FEUILLETON.

Psychologische Studien.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

Wohl wenige Themas mag es geben, die so viel des Anregenden wie Wunderbaren bergen, wie eben das Seelenleben des Menschen.

Was den Menschen als Menschen berührt, es hat Interesse für seine ganze Gattung und somit für's gesammte Menschengeschlecht.

Und daher kommt es, daß wenn wir das Leben und Treiben einer ganzen Generation vor unseren Augen Revue passiren lassen, das Individuum als solches mit in Betracht gezogen wird, wollen wir ein klares Bild uns schaffen — und umgekehrt.

Das Einzelwesen es verschwindet in der Menge, doch bildet es einen integrierenden Theil derselben.

Diese Begriffe müssen wir richtigstellen, wenn wir uns in dem Chaos menschlicher Anschauungen z. zurechtfinden wollen.

Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß alle Ideale bereits aus der Welt geschaffen wurden und Technik, Kunst und Wissenschaft wetteifern miteinander, der Illusion Nahrung zu bieten.

langsam für die Knechtschaft reif geworden, da sie in der Kette nicht mehr das Werkzeug der Tyrannen erblickt, sondern nur den Umstand in Betracht zieht, ob die Kette wohl aus Gold ist oder nicht.

Hinaus aus dieser verpesteten Luft, wo die Atmosphäre dumpf, die Hitze drückend ist, wo sich das Herz in Schmerzen krümmt, das arme kranke Herz der Menschheit! Ein neues Blut muß in die Adern des Jahrhunderts eingeströmt werden, die aus dem öffentlichen Geiste gerissenen Ideale müssen restituirt werde koste es, was immer!

Die Weltgeschichte beweist, daß das Ueberhandnehmen der materiellen Interessen und der Kultus des materiellen Eigennutzes es waren, welche die weltbeherrschenden großen Nationen zum Verfall führten. In Gemeinschaft damit nahmen Luxus und Sinnlichkeit überhand und stürzten mächtige Völker in einen Abgrund, der mit Schlamm und Blut gefüllt war.

Auch wir sind bereits diesem Abgrunde nahe, und den sich von Tag zu Tag mehrenden Skandalen mit dem eklantanten Beweise des tiefen sittlichen Verfalles, welchem wir in rathloser Betroffenheit gegenüberstehen. Noch ein Schritt und wir sinken unrettbar in die Tiefe. Kein Sturm wird uns zu Boden schmettern, sondern das Versiegen der Lebenskraft. Die Gesellschaft, die um das goldene Kalb des Egoismus tanzt, wird durch die ihren innersten Kern ergreifende Fäulniß vernichtet.

Die Staatsbahn-Domänen in Krassó-Hörény.

Lugos, 6. Juni.

Dem von der österr.-ung. Staatsbahngesellschaft publizirten 1895er Geschäftsberichte entnehmen wir einige Einzelangaben über den Industrie- und Domänenbesitz.

Auf dem Kohlenwerke Brandeis-Kladno wurde die Produktion von vorjährigem 736.114 Tonnen auf 744.528 Tonnen, der Abjaß von 741.868 Tonnen auf 748.350 Tonnen gesteigert. Daß sich der Reinertrag trotzdem vermindert hat, wird theils auf die Gewaltigungsarbeiten infolge der 1894er Grubenbrände, theils auf vermehrte Ausgaben für Erneuerungen sowie Neubau einer Kohlenwäsche zurückgeführt.

Forsten wir nach einer Lösung dieser Probleme, so werden wir gewahr, wie die Sucht nach Neuem, Wunderbarem, die Hast nach stets neuen und Sinne herausfordernden Vergnügungen die gesammte Menschheit erfaßt, was wieder auf das moderne physische Gebrechen — der Nervosität — zurückzuführen ist. Und die Nervosität wieder, sie ist bedingt durch den intensiven Kampf ums Dasein, der alle Kräfte des Menschen für sich in Anspruch nimmt und vor der Zeit aufreibt.

Die modernen Errungenschaften auf den Gebieten des Verkehrs, der Technik, Presse etc. sie tragen mit dazu bei, den Menschen mit Eindrücken und spärlichen Einflüssen zu überhäufen, wie es früher nie so gewesen.

So wohlthätig auch sonst die Kultur und das Vorwärtsschreiten der Menschheit auf den verschiedensten Gebieten der Berufsarten auch wirken mag, sie bilden stets neue Angriffspunkte auf den Organismus und das Seelenleben des Menschen, stellen stets neue Anforderungen an ihn, die sein Dasein in so eminenten Weise zu verkürzen drohen.

Der menschliche Organismus vermag mit den rastlos fortschreitenden Errungenschaften nicht Schritt zu halten.

Unendlich ist zwar die Anpassungsfähigkeit

Die Wiener Maschinenfabrik lieferte 59 (1894 52) Lokomotiven und 1035 Tonnen (1894 nur 566 Tonnen) sonstige Erzeugnisse ab. Der Reinertrag ist gleichwohl zurückgegangen, weil in der Zeit schwacher Beschäftigung Aufträge zu sehr geringem Preise übernommen wurden.

Der vermehrte Ertrag der Werke in Südnungarn ist dem durch Neubau verschiedener Bahnen erhöhten Abjaß von Eisenbahn-Oberbaumaterialien, dem durch erhöhte Petroleumpreise vermehrten Gewinne der Mineralölfabrik Draviza und dem befriedigenden Resultate der Mühle in Draviza zu danken. Andererseits wurde das Ergebnis geschmälert durch notwendige Bergbau-Vorrichtungsarbeiten, besonders aber durch einen Bergbau-Strike in Domán, während dessen das Eisenwerk Kohle ankaufen mußte.

In Reschiza wurde der Umbau der 3 alten Holzkohlen-Hochöfen in zwei große Hochöfen beendet, auch die Gebläsemaschine für diese Anlage fertiggestellt, und der Umbau der Bessemer- und Martinhütte in Angriff genommen.

Die südnungarischen Kohlenwerke haben 410.191 Tonnen (1894 399.238 Tonnen) gefördert und 394.535 Tonnen (1894 402.648 Tonnen) abgesetzt. An Eisenerzen wurden 132.163 Tonnen gefördert gegen 148.961 Tonnen im Vorjahre. Die Hochöfen erzeugten 72.580 Tonnen Hoheisen (1894 70.727 Tonnen) die Reschizaer Walzhütten 48.252 Tonnen (1894 44.925 Tonnen) fertige Eisen- und Stahlwaren. Die Produktion der Annaer Walzhütte betrug 8373 Tonnen (1894 9955 Tonnen). Die Produktion der Reschizaer Werkstätten betrug 10.825 Tonnen (1894 9050 Tonnen).

Die Mineralölfabrik in Draviza produzierte 4916 Tonnen (1894 4361 Tonnen). In der Schwefelsäurefabrik Moldova, deren Betrieb sechs Monate stillstand, wurden nur 1465 Tonnen (1894 2296 Tonnen) erzeugt.

Von den vier Kalköfen in Kolczan waren drei das ganze Jahr, einer bis Ende August, der Ringofen in Krassova das ganze Jahr im Betrieb, und wurden insgesammt 8156 Tonnen (1894 8721 Tonnen) Weißkalk erzeugt. Die Ziegeleien waren genügend beschäftigt.

Die Produktion der Mühlen, deren Betrieb wegen der andauernd äußerst gedrückten Mahlpreise weiter eingeschränkt wurde, ging von 11.669 auf 9661 Tonnen zurück.

deselben, doch eine zu rasche Folge von neuen Eindrücken etc., muß auch hier — wie überall — eine Reaktion hervorrufen.

Diese Eindrücke, sie rufen in uns eine Fülle von Empfindungen hervor, die den ganzen Organismus in Aufruhr versetzen, ja unser eigenes inneres Ich zu überwältigen versuchen.

Da gibt es nur ein Mittel sich dagegen zu verwahren, wenn wir Alles mit einer gewissen Objektivität betrachten, was wieder nur durch die Selbstdisziplinirtheit möglich wäre, welche sich anzueignen, doch in Jedermanns Macht liegt.

Man sollte eben bedenken, daß in dem Momente, wo wir uns der Leitung der Kultur überließen, wir offen den Krieg der Natur in uns erklärten und um aus diesem höchst ungleichen Kampfe siegreich hervorzugehen, da bedarf es eben gewisser Gesetze, Disziplins.

Gesetze sich selbstgeschaffene Schranken gegen Uebergriffe und nur sie allein vermögen uns zum Siege über uns selbst — zu verhelfen. Das sei die erste Aufgabe, die der Kultur Mensch sich stellen sollte; diese Aufgabe zu erfüllen, ist er nicht nur sich selbst, sondern seiner höheren Bestimmung als Mensch, als denkendes Wesen schuldig.

Den Forsten wurden 581.618 (1894 585.397) Festmeter Hölzer entnommen; der Verkauf betrug 117.270 (1894 130.736) Festmeter. An Holzkohlen wurden 1.934.611 Hektoliter, d. i. 568.907 Hektoliter mehr erzeugt wegen des größeren Bedarfes der Hütte in Reschiza. Die Verpachtungen der Domänengründe haben angemessene Resultate ergeben.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

12.—13. Juni.

Mündliche Maturitätsprüfungen am Obergymnasium.

12. Juli.

Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Lokalplauderei.

Lugos, 6. Juni.

Gerechtes Aufsehen erregt in unserer Stadt die neue Bauart, welche speziell bei dem Bau des neuen Postgebäudes auffällt. Die tiefe Ruhe, welche bei diesem Bau wahrzunehmen ist, läßt die Vermuthung aufkommen, daß das Gebäude von unsichtbaren Händen, Nachts gebaut wird, indem die Arbeitskräfte, welche dort verwendet werden, kaum zur Errichtung einer Hütte genügen.

Bei böswilligen Menschen erregt diese Baumethode Heiterkeit, wir finden an dem nichts zum Lachen wie sollten wir es auch bei einer so ernstlichen Sache.

Uebrigens gewöhnt sich das menschliche Auge zu Allem, so z. B., daß wir auf dem Temesufer-Sandmeer — Promenade (?) — spazieren, und unser Auge gewöhnt sich an diesem Anblick des vis-à-vis Ufers, wo ein graziöses (!) gebaueter Anstandsort sich ganz ungenirt auf den kranken Wellen schaukelt, während das Innere desselben von den goldglitzernden Sonnenstrahlen erleuchtet wird. Also wie gesagt, hat sich auch an diesem unser Auge gewöhnt und wird dies nur von jenen bemerkt, die ein gutes Auge besitzen. Nachdem aber weder eine Regel noch ein Gesetz besteht, wonach Jeder gut sehen muß, kann man es der Polizei nicht verübeln, daß sie so etwas nicht sieht.

Darauf spekulirt — und wie man sieht nicht erfolglos — das Karlsbad, wo, zur Erbauung der Brücken-Passanten, ein ähnliches Objekt prangt. Das von dem Inhalte dieses „Kastens“ ein erklecklicher Theil ins Schwimmbad seinen Weg nimmt, thut nichts zur Sache, sondern hat den löblichen Zweck, die Menschen an „Alles“ zu gewöhnen.

Daß aber das „Gewöhnen“ nicht erfolglos vor sich geht, beweist am besten, der von beiden Enden der Temes-Brücke heraufströmende starke Wohlgeruch, an dem wir uns schon gewöhnt haben, hauptsächlich Diejenigen, die Mittags 12 Uhr die Brücke passiren, um das Mittagsbrod einzunehmen.

Halbe Arbeit aber taugt nicht, was nützt uns, wenn wir die „Vorgänge“ unter der Brücke nur riechen und nicht sehen können. Es wäre praktisch oberhalb der Brücke Beobachtungslücken anzubringen, damit wir beobachten können, was für schöne Dinge dort placirt werden.

Das Ablagern des Kehrichts am Temesufer, ist auch eine geniale Idee und nimmt sich hauptsächlich gut aus bei dem Eckhause am Brückenkopf, wo der Mist mit künstlicher Nonchalance an der Barriere haften bleibt. Es sind engherzige Menschen, welchen dies nicht zusagt, wir beilen uns zu erklären, daß uns dies besonders gefällt.

Damit Jemand nicht auf die Idee verfällt, die Polizei zu einer überflüssigen Aktion zu verleiten, beeilen wir uns zu konstatieren, daß wir es für ganz genügend halten, wenn wir die Herren Polizisten auf der Straße sehen und wir fordern gerade nicht, die Polizisten sollen Etwas bemerken.

All dies habe ich deshalb niedergeschrieben, weil mich Herr Redakteur zum Mitarbeiter ernannt haben, und ich mich nur um den vertriebenen Charakter verdient machen wollte. Ich bin auch weit entfernt zu denken, daß das Gesagte beachtet wird, hauptsächlich müßte ich aber bedauern, wenn Jemand auf mich böse sein wollte, zumal ich meine Beobachtungen fortsetzen will. Argus.

Städtische Generalversammlung. Die nächste städtische Generalversammlung findet am 13. d., Nachmittags 3 Uhr statt. Bei dieser Gelegenheit wird die Wahl der erledigten städtischen Stellen vorgenommen.

Ernennung. Der Unterrichtsminister ernannte Herrn Dr. Sigmund Szánthó, gegenwärtig Professor in Bög-Nyhelv, zum Professor am Lugoszer Obergymnasium.

Frohleichnamensfeier. Von prachtvollem Wetter begünstigt, wurde Donnerstag in der röm. kath. Kirche unserer Stadt das Frohleichnamensfest begangen. Der Festgottesdienst, welchen Quardian Max Patáky pontifizirte, fand um 9 Uhr Vormittags in der Minoritenkirche statt. Unter Anderen waren bei demselben anwesend: Bürgermeister Arpád v. Marsovský, Gerichtspräsident Franz Béczeley, Finanzdirektor Adam Mibiczev, Obernotär Ladislav Szögnyévi, Hon.-Obernotär B. Avramescu, Oberst M. Vidovich, Oberstlieutenant Karl Bellmont, die Majore Krizmanich und Fabritius u. A.

Punkt 9 Uhr begann der Gottesdienst. Der Kirchenchor exekutirte die B-Messe von Führer. Zum Graduale wurde die Komposition von Mozart, zum Offertorium dasjenige von Führer gesungen. Nach der Messe setzte sich der Umzug in Bewegung. An der Spitze desselben marschirte die Kapelle der freiw. Feuerwehr. Hinter derselben gingen die Schüler, die weißgekleideten Klosterschülerinnen und die Mitglieder des Gesangs- und Musikvereines. Ihnen folgte die Geistlichkeit. Hierauf kamen die Notabilitäten und das Publikum. Den Schluß bildete eine Ehrenkompagnie. Der Zug bewegte sich durch die Kirchengasse, die Bülläferstraße, Kossuthgasse und Bonnazgasse zurück zur Kirche. Die bezeichneten Straßenzüge waren mit Reisig dekoriert und mit Gras bestreut.

Klavierprüfung der Klosterschule. Die am 5. und 6. d. abgehaltene Klavierschlußprüfung der Klosterschule lieferte den kräftigen Beweis, mit welcher Gründlichkeit und welcher überraschendem Resultate daselbst der Klavierunterricht erteilt wird. Wir müssen den Klavierlehrern Frl. Emma Chorló und der ehrw. Schwester Augusta spezielle Anerkennung zollen, deren Unterricht den bei der Prüfung anwesenden Eltern und Verwandten der Schülerinnen einen wahrhaft musikalischen Genuß verschaffte. Von den Schülerinnen brillirten Klona Surányi und Frida Fij, die vierhändig die Ouverture aus Tell spielten; ferner Margarethe Tomesányi mit einem Fragment von Diabelli, weiters gefiel das Spiel der Schülerin Lenke Dengi (Kramer's Rondino und Ungarische Weisen). Der Marsch von Daase wurde von Erzsi Béczeley vorgetragen, Klona Marsovský und Wilma Aschenbrier erfreuten uns mit dem Melodrama „Abschied.“ Große Anerkennung fand Dora Sternlicht mit der „Rhapsodie“ von Jaell; Lijst's „Szózat“ von Frida Fij und Valerie Friedrich gespielt, fand ebenfalls Anerkennung. Desgleichen die von Ivanka Aschinger und Anna

Virányi gespielte vierhändige Piece „Die Mühle“ von Jensen. Bedeutende Fortschritte zeigten noch Berta Morgenstern und Regina Friedrich (Sonate: von Kuhlau), Margarethe Klein (Köler: Csárdás), Katicza Jorga (Schütt: Valse lento), Szidonie Hoban, Anna Krauß, Jenny Surányi, Julesa Weiß und Jenny Gurgut. Zum Schluß wurde Mattienc's possirliche Vogel-Cantate von Margit Marsovský, Julesa Weiß, Frida Fij, Gus Kiss und Margit Klein recht herzig zum Vortrage gebracht. — Die anwesenden Eltern und Gäste sollten den Lehrerinnen lebhafteste Anerkennung.

Hedwig Bantsa †. Ein inniges, zärtliches Eheleben hat der unerbittliche Tod zerstört: Frau Hedwig Bantsa geb. Schulz, die Gattin des Vermeßer Notärs Herrn Oktav Bantsa, hat Donnerstag nach langwierigem schweren Leiden in den Armen ihres sie liebenden Gatten die Augen für immer geschlossen. Erst 22 Jahre alt, durch Geist, Anmuth und Lebenslust dazu prädestinirt, das Dasein ihres Gatten zu verschönern, wurde sie vor Jahresfrist von einem gefährlichen Lungenübel befallen, gegen welches sie vergebens Rettung und Heilung suchte. Mit dem Todesfeim in der Brust wurde die junge Frau vor einigen Wochen in das Haus ihrer Mutter gebracht; seit damals sah sie dem Tode muthig entgegen und alle ihre Lieben wußten, daß das Schrecklichste nicht abzuwenden ist. Dennoch versuchte der liebende Gatte und die Verwandten Alles, was noch ein Schimmer der Hoffnung; gegen die Allmacht der Vorsehung war aber nichts zu thun. Der schmerzgebrochene Gatte beweint nicht nur den Hingang seiner Gattin, sondern auch seines einzigen Söhnchens, welches zwei Tage vorher zu Grabe getragen wurde. Der so furchtbar heimgesuchten Familie wird allseits die tiefinnigste Theilnahme bekundet. Um die Verstorbene trauert noch die gramgebeugte Mutter Frau Klementine Schulz, die Schwester Hermine Mohilo geb. Schulz, der Schwager Arpád Mohilo und die Schwägerin Marie Bantsa und seinem Schwager Arpád Mohilo, als auch im Namen zahlreicher Verwandten die tiefbetrübte Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, ewig unvergesslichen Gattin resp. Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte Hedwig Bantsa geb. Schulz, welche am 4. Juni 1896, Morgens ¼ 1 Uhr, nach längerem schmerzlichen Leiden im 22. Lebensjahre und im 4. Jahre ihrer glücklichen Ehe in der Blüthe ihres Lebens selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 5 Uhr (vom Trauerhause, Temesváregasse Nr. 7) nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestatet. Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 6. Juni in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche gelesen werden. Lugos, am 4. Juni 1896. Sie ruhe in Frieden!

„Oktav Bantsa gibt in seinem, als auch im Namen seiner Schwiegermutter Klementine Schulz und seiner Schwägerin Hermine Mohilo geb. Schulz, seiner Schwester Marie Bantsa und seinem Schwager Arpád Mohilo, als auch im Namen zahlreicher Verwandten die tiefbetrübte Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, ewig unvergesslichen Gattin resp. Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte Hedwig Bantsa geb. Schulz, welche am 4. Juni 1896, Morgens ¼ 1 Uhr, nach längerem schmerzlichen Leiden im 22. Lebensjahre und im 4. Jahre ihrer glücklichen Ehe in der Blüthe ihres Lebens selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 5 Uhr (vom Trauerhause, Temesváregasse Nr. 7) nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestatet. Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 6. Juni in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche gelesen werden. Lugos, am 4. Juni 1896. Sie ruhe in Frieden!“

Probearbeit des Krassó-Szörényer Banderiums. Aus Jám berichtet man uns unterm 2. Juni: In dem herrlichen neuen Schlosse, dem gastfreundlichen Hause der Familie Graf Ernst v. Bissingen-Rippenburg hielten am 1. Juni die Mitglieder des Krassó-Szörényer Komitats-Banderiums für den Guldigungs-festzug am 8. Juni ihren Probearbeitzug. Die Mitglieder des Komitatsbänderiums u. zw. Baron Milan Vaich, Großgrundbesitzer Johann v. Jagodics, Dr. August Makay, Oberstlieutenant Bazul v. Fogarassy, die Stuhlrichter Andor Bobhradsky und Béla O'Ellevang und die zum Proberitt geladenen Notabeln-Gäste: Obergespan Emerich v. Jakabffy und Gemahlin, Frau Joh. v. Jagodics und deren reizende Tochter, Baron Bruckenthal erschienen schon am 31. Mai in Jám und waren

daselbst die Gäste der gräflichen Familie des Banderiumsführers Grafen Ernst Bissingen-Rippenburg und dessen Gemahlin. Die illustre Gesellschaft besichtigte am 1. Juni Vormittags das berühmte Gestüt des Hausherrn, und unterhielt sich an dem brillanten Galopp der vorgeführten edlen Racepferde. Bei dem hierauf stattgefundenen Diner erschienen die Banderialisten in ihrer vollen Galatracht. Nach dem opulenten Mahle begann auf den reichgeschirrten Pferden der Probearbeitzug der Banderialisten, welcher einen herrlichen Anblick bot. Der Zug wurde von einem aus 16 ungarischen Bauern bestehenden Reiterbänderium eröffnet, hierauf folgte mit dem Grafen Ernst Bissingen an der Spitze, wobei derselbe die Komitatsfahne trug, das Komitatsbänderium, den Abschluß bildete ein 26-gliedriges rumänisches Bauernbänderium, von dessen Theilnehmern die meisten trifolore Fahnen trugen. Allüberall, wo der Zug passirte, wurde derselbe mit „Első“ und „So trasca“-Rufen empfangen. Die Bauernbevölkerung, welche um das Schloß kampirte, sistirte die Feldarbeit und die Straßen, welche der Probearbeitzug passirte, prangten in Flaggenhülle. Als der Zug vor dem Stuhl-ams-Gebäude anlangte, wurde den Bänderiumreitern eine angenehme Ueberraschung zu Theil; hier wurden dieselben nämlich von den Frauen des Oberststuhrichters Peter Korfan und des Hilfsnotärs Alexander Dragomir und Frl. Jenny Greivau mit Blumensträußen beworfen. Nach einem halbstündigen Ritt unterhielten sich bei Musikklang und anderen Zerstreungen die Gäste bis in die späte Nacht auf das Angenehmste und waren nicht müde, dem gräflichen Hausherrn und seiner edlen Gattin ihren aufrichtigsten Dank auszusprechen. Die Mitglieder der Bauernbänderien wurden von dem edlen Grafen ebenfalls auf das Opulenteste bewirthet.

Ausstellung im Kloster. Die hiesige Mädchenschule im Kloster veranstaltete, wie alljährlich, auch heuer eine Ausstellung, in welcher das Resultat eines Jahres enthalten ist. Der Beschauer kann hier eine genaue Uebersicht bekommen, von dem eminenten Fortschritte der Böglinge und den lobenswerthen Fleiß der Schulschwesterinnen. In den Ausstellungs-Saal tretend, fällt uns eine Fülle der allerhöchsten, auf Stoffen gemalten Delbildern auf: zwei herrliche Engelsköpfe von Frl. Alma Major; eine Landschaft (auf Sammt gemalt) von Frl. Anna Szedlacssek; ein Aquarell von Frl. Bertha Morgenstern; prachtvolle Malereien von Frl. Margarethe Czintos, Sylvia Jorga etc. Geradezu imponirend wirkt die Menge der allerhöchsten Handarbeiten: Weiß- und Buntstickerei, Weißwäsche, Musterbänder und verschiedene Zierarbeiten. Besondere Aufmerksamkeit erwecken die schönen Arbeiten der folgenden Schülerinnen: Irma Béczeley (prachtvolle Tischdecke), Regina Deutsch (Papierkorb), Nina Friedmann (Milien), Anna Neuberger (Bilderrahme), H. Popovits (Decke), J. Berlfäster (Handarbeit), Dora Sternlicht (Tischläufer), Klona Márton (Spizendecke), Irma Márton (Decke). Besonderes Aufsehen erregt eine gemeinsam gefertigte Casula, deren Ausführung die Bewunderung der Sachverständigen herauffordert. Die Ausstellung gerichtet der ehrw. Schwester Leopoldine, der Leiterin der Handarbeit-Schule, zum besonderen Lobe.

Bohn'sche Ziegelei. Die Firma Bohn & Comp. hat die Holzner'sche Dampfziegelei käuflich erworben. — Herr Julius Holzner hat gleichzeitig die Vertretung der Bohn'schen Ziegel-Erzeugnisse übernommen und liefert zu den billigst gestellten Originalpreisen alle Gattungen Mauerziegel, weiße und rothe Dachziegel, als auch die bekannten und so sehr beliebten Patent-Ueberdeckziegel (Falz-Ziegel).

Todesfall. Am 4. d. ist in Reschiga Fran Rosa Weinberger, die Gattin des geachteten Kaufmannes Herrn Moriz Weinberger, im Alter von 29 Jahren nach kaum zweitägiger Krankheit verschieden. Der erschütternde Todesfall erregt allseits die größte Theilnahme. Das Begräbniß fand am 5. d. unter imposanter Betheiligung statt. In der Verstorbene verliert der Zahnarzt Dr. S. Berdach seine Schwester.

Auch eine Prämie. Bekanntlich konnten die Krassó-Szörényer Aussteller der Vieh-Ausstellung keine Prämie erreichen; dagegen wurde ihnen die Bescheerung zutheil, daß das gesund nach Budapest expedirte Vieh, in krankem, verfeuertem Zustande zurückgestellt wurde. Auf Anordnung des Ministers nämlich, wurden die Thiere bei ihrer Ankunft in Lugos unter Komtuz gestelt, weil konstatiert wurde, daß in den Ausstellungsstellungen die Maul- und Klauenseuche Eingang gefunden hat. Bei der thierärztlichen Untersuchung in Lugos, wurden einzelne Thiere thatsächlich mit dieser Krankheit behaftet befunden und unter Sperre gestellt. Das also ist die Prämie für das Krassó-Szörényer Komitat. Sapiienti sat!

Eröffnung der Temesvár—Buziajer Bahn. Die Arbeiten dieser Eisenbahnlinie schreiten ihrer Vollendung entgegen. Wie wir erfahren, wird in den nächsten Tagen die Eisenbahnbrücke über die Temes auf ihre Tragfähigkeit einer Belastungsprobe unterzogen und sodann mit den Kollaudierungsarbeiten begonnen werden. Die offizielle Begehung der neuen Buzialbahn wird in der ersten Hälfte des Monats Juli stattfinden, und dürfte die neue Bahn am 10. oder 15. Juli dem Verkehre übergeben werden.

Abgeordneter Georg Szerb in Reschiga. Der Reichstags-Abgeordnete Georg Szerb ist am 30. Mai in Reschiga eingetroffen, um der am 31. Mai stattgefundenen Enthüllung seines Porträts im Gemeindehause beizuwohnen. Bei seiner Ankunft wurde er beim Eingange in die Stadt von 36 in rumänischen Nationaltrachten gekleideten Reitern und einer größeren Deputation empfangen. An dem Empfange beteiligten sich die Oberbeamten der Werke der Oest. Staats-eisenbahn-Gesellschaft, die Behörden und Institute. Abgeordneter Szerb wurde von dem Rumänisch-Reschigaer Vorsteher Johann Nikolajewics in rumänischer Sprache, von dem Reschigaer Richter Josef Schneider in ungarischer Sprache begrüßt, worauf der Abgeordnete ebenfalls ungarisch und rumänisch seinen Dank ausdrückte. Bei der am 31. Mai abgehaltenen Enthüllung des Porträts hielt der Werks-Chefarzt Dr. Josef v. Schopf eine ungarische, der Buchhalter Ludwig Fessler aber eine deutsche und der Vorsteher Johann Nikolajewics eine rumänische Rede. Abgeordneter Szerb antwortete ebenfalls in den drei Sprachen und bedankte sich in einer schwungvollen Rede für die Anhänglichkeit der Reschigaer zu seiner Person. Nach der Feier fand ein Banket zu 150 Gedecken statt.

Vom Eisernen Thor. In Betreff der Schiffbarkeit des Eisernen Thor-Kanals sind irrige Nachrichten verbreitet worden, gegenüber welchen „Dij. Ort.“ den wahren Sachverhalt auf Grund authentischer Informationen folgendermaßen darstellt: Am 29. Feber l. J. wurde in den Eisernen Thor-Kanal nach Entfernung des oberen Abschließungsdammes Wasser eingelassen und wurden behufs Orientierung — bis die heute noch unregulirte obere Kanalöffnung fertig wird — mit einigen Schiffen Probefahrten gemacht. Bei diesem Anlasse wurde konstatiert, daß den nahezu zwei Kilometer langen Kanal ein Passagierdampfer binnen 23 Minuten, ein starker Remorqueur allein in 21 Minuten, derselbe Remorqueur mit einem beladenen Schlepper in 71 Minuten auf der

Vergahrt passirt. Mit dem Remorqueuren mehrerer Schlepper wurde gar kein Versuch gemacht, daher sind alle Meldungen darüber, daß ein letzter Schlepper an das Ufer geschleudert wurde und versunken ist, unbegründet. Die Schiffbarkeit dieses Kanals wird nach den Proben beurtheilt werden können, welche demnächst auf Anordnung des Handelsministers unter Mitwirkung der Schiffahrt-Unternehmungen und von Fachmännern werden stattfinden. Uebrigens war hier immer das künstliche Remorquieren in Aussicht genommen, da der nahezu 5 Meter betragende Wasserfall nicht genügend vertheilt werden konnte, damit ein Remorqueur mehrere beladene Schlepper remorquieren könne. Bisher wechselt die Geschwindigkeit bei mittlerem Wasserstand auf der Oberfläche zwischen 3—4 und 4—5 Meter in der Sekunde, es wird daher ein künstliches Remorquieren nothwendig sein, wofür auch entsprechend gesorgt sein wird.

Aufnahme in die Lehrer-Präparandie. In die Temesvárer staatliche Lehrerpräparandie werden für das Schuljahr 1896/7 und zwar bloß für den I. Jahrgang 35 Hörer aufgenommen, welche das 15. Lebensjahr überschritten haben, gesund sind, ein gutes musikalisches Gehör besitzen und die vierte Klasse einer Mittel- oder Bürgerschule mit Erfolg absolviert haben. Vom Unterrichtsministerium wurden für diese 35 Zöglinge 20 gänzlich unentgeltliche und 10 Plätze bei monatlicher Bezahlung von 7 fl. in dem Instituts-Internat eingeräumt. Die mit den gehörigen Dokumenten versehenen Gesuche sind spätestens bis zum 5. Juli bei der Direktion einzureichen. Von der Aufnahme werden die Eltern am 15. Juli verständigt.

Reisestipendium in das Ausland. Von der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer wird hiemit verlautbart, daß seitens Sr. Excellenz des kön. ung. Handelsministers auch in diesem Jahre an einen strebsamen, gehörig vorgebildeten, dem gewerblichen Berufe sich widmenden jungen Mann des Kammerbezirktes behufs seiner weiteren fachlichen Ausbildung im Auslande und der späteren in der Heimath im Interesse des vaterländischen Gewerbes zu erfolgenden Verwerthung seiner diesbezüglich im Auslande erworbenen Kenntnisse ein Reisestipendium im Betrage von 300 fl. vergeben werde. Bewerber um ein derartiges Stipendium haben ihre mit 50 kr. Stempel versehenen Gesuche bis inklusive 20. Juni l. J. an die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer einzureichen. Dem Gesuche sind beizulegen der Tauf- oder Geburtschein, die Zeugnisse über die bisherige praktische Verwendungs- und das von der politischen Behörde ausgestellte Zeugniß über ihr moralisches Wohlverhalten. Im Gesuche sind ferner anzugeben: die Familienverhältnisse des Gesuchstellers, die praktische Sphäre des Berufes, welcher sich der Gesuchsteller zu widmen gedenkt, sowie der beabsichtigte Reiseplan im Auslande. Jene Bewerber, welche auf dem Gebiete des Temesvárer Handelskammerbezirktes (Komitate Temes, Torontal und Krassó-Szörény) gebürtig oder zuständig sind, haben bei der Vorschlagserrichtung seitens der Kammer an den Handelsminister, bei sonstiger gleicher Qualifikation, von den übrigen Bewerbern den Vorzug.

Zur Beachtung für Eltern und Schüler. Der Werscheyer Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache, welcher seit seinem zwölfjährigen Bestehen schon beiläufig 400 Schülern beiderlei Geschlechts Tausch vermittelte und es denselben dadurch erleichterte, die ungarische bez. deutsche Sprache zu erlernen, genießt schon seit einigen Jahren von Seite des hohen Handelsministeriums die Begünstigung der Gewährung einer 50% Fahrpreisermäßigung für seine Tauschkinder und deren Eltern zur Fahrt zwischen Werschey und deren Wohnort tour und retour. Schüler und deren Eltern, welche diese Be-

günstigung auch diesmal wieder in Anspruch nehmen wollen, mögen sich deshalb je früher bei dem Präses des Vereines Herrn Dr. Karl Seemayer, oder beim Sekretären Herrn Realschul-Professor Ludwig Perjéssy melden, da die Vermittlung der Fahrkarten mindestens 15 Tage in Anspruch nimmt und deshalb verspätete Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

„Ungarische Rosenzeitung.“ Nr. 4 und 5 der vom Temesvárer Kunstgärtner und Hoflieferanten Wilhelm Mühlle redigirten „Ungarischen Rosenzeitung“ enthält, wie immer, eine Fülle von rosistischer Fachartikel. In Nummer 4 schreibt William Paul über Sämlingsrosen, Vivian-Morel über Hybriden von gelben Rosen, Scipion Cochet über die werthvollsten Treibrosen-Merkmale; weiters enthält das Heft eine Erzählung von Francois Coppé. Als Kunstbeilage dient ein chromolithographirtes Rosenbild und der Plan einer Parkanlage. Nummer 5 enthält Sprenger's „Afrikanische Rosen“, ein Sortiment der in Deutschland gezüchteten Rosen, Beobachtungen über die Treibfähigkeit neuerer Rosen, rosistische Notizen und Winke über Fragen der allgemeinen Gärtnerei. Dem Heft ist ein buntes Rosenbild und der Plan eines Zier- und Kuggartens beigegeben.

Allelei.

Der Kaiser vor der Thür. Von seinem letzten Aufenthalt in Kiel hat Kaiser Wilhelm dieser Tage im Kreise seiner Marineoffiziere ein hübsches Geschichtchen erzählt. Der Monarch hatte beschlossen, der Frau Professor v. Esmarch, die als geborene Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg bekanntlich eine leibliche Tante der Kaiserin ist, einen Besuch abzustatten. Allein und zu Fuß, in Zivil gekleidet, ging der Kaiser in das Wohnhaus des berühmten Kieler Chirurgen. Auf sein Klingeln erschien ein Hausmädchen und fragte nach dem Begehre des Fremden. „Melden Sie mich, bitte, ich bin der Kaiser.“ Sei es nun, daß das Mädchen dem bürgerlich gekleideten Herrn nicht diesen exzeptionellen „Besuch“ glaubte, sei es, daß die Gewißheit, vor der höchsten Person des Landes zu stehen, sie aus der Fassung brachte — mit einem lauten „Aufkreischen“ warf sie vor dem Kaiser die Thüre klirrend ins Schloß. Kurze Zeit darauf soll dann Frau Professor Esmarch selbst die Thür geöffnet haben und sehr froh gewesen sein, daß ihr hoher Besuch die Sache scherzhaft genommen und der zugeklappten Pforte noch nicht den Rücken gekehrt hatte.

Maler und Opernsängerin. Man schreibt aus Rom: Dem bekannten italienischen Maler Giacomo Grosso, dem Schöpfer des Sensationsbildes „Il supremo convegno“, welcher dieser Tage aus Paris zurückgekommen ist, war ein tragisches Reiseabenteuer beschieden. Auf dem Bahnhofe in Paris war Grosso von einem italienisch sprechenden Herrn ersucht worden, sich eines jungen, auffallend schönen Fräuleins anzunehmen, welches nach Turin reise. Das Mädchen sei melancholisch und überspannt, fügte der Fremde hinzu, und dürfe nie allein gelassen werden. Grosso erklärte sich bereit, mit dem Fräulein in einem Coupé zu reisen, erklärte jedoch, jede Verantwortung ablehnen zu müssen. Die ersten Stunden verhielt sich die junge Dame ganz ruhig; auf die Fragen des Malers gab sie keine Antwort. Später verließ sie das Coupé, um sich in die Toilette zu begeben. Als sie lange Zeit nicht zurückkehrte, wurde Grosso unruhig und forschte nach, konnte jedoch von der Unbekannten keine Spur mehr finden. Die Verbindungstür zwischen dem Waggon und dem vorhergehenden fand Grosso offen. Man

nimmt an, daß sich das junge, hübsche Mädchen aus dem Zuge geworfen habe. Das Gepäck der jungen Dame trug den Namen Olimpia Calcagni, Opernsängerin. Die Familie des Mädchens wohnt in Turin. Die Sache ist in vollkommenes Dunkel gehüllt; bisher konnte man über den Verbleib der jungen Dame keinerlei Nachricht erhalten.

Die Schuhe der Gerechtigkeit. In der in Kasan erscheinenden russischen Zeitschrift „Dejatel“ erzählt ein Herr N. Katanow, der eine Reise durch China gemacht hat, folgende Reise-Erinnerung: In China herrscht der Brauch, unter den Stadthoren hölzerne Käfige aufzuhängen, in denen Holzschuhe aufbewahrt werden. Mit diesen Holzschuhen hat es folgende Bewandniß: Wenn ein höherer Beamter in einer Stadt seine dreijährige Dienstzeit abgedient und sich während dieser Zeit keine Rechtsverletzung hat zu Schulden kommen lassen, so begleitet ihn die Bevölkerung bei seiner Abreise bis vor das Thor und verabschiedet sich von ihm mit den Worten: „Ihr verlaßt uns jetzt. Haltet uns in gutem Andenken, wie auch wir Euch ein gutes Andenken bewahren werden. Eure Füße haben bei uns schöne Spuren hinterlassen, und wir bitten Euch, Ihr wolleet uns zum Andenken die Schuhe hinterlassen, die Ihr eben an den Füßen tragt.“ Daraufhin überreicht der hochverehrte Beamte den Stadtbewohnern seine alten Schuhe und erhält für sie als Gegengeschenk zwei Silberbarren. Die Schuhe werden sodann im Triumph nach der Stadt getragen und in einem hölzernen Käfig unter dem Stadthore aufgehängt.

Tod durch Papageien. Aus Luzern wird geschrieben: In der ganzen Schweiz erregt der Tod von sechs sonst ganz gesunden Männern in Kreuzlingen bei Thurgau großes Aufsehen. Dieselben waren Kommissionsmitglieder einer dort zur Stunde stattfindenden Geflügel-Ausstellung und in Folge dessen gezwungen, viel in den Ausstellungsräumen zu verkehren. Unter den ausgestellten Papageien befand sich auch ein krankes Exemplar, das mit einer auch auf Menschen übertragbaren ansteckenden Krankheit befallen war. Nach Behauptung der Aerzte haben sich die sechs Kommissionsmitglieder durch Hantirung mit dem kranken Vogel eine Blutvergiftung zugezogen, der sie zum Opfer gefallen sind. Nach eingetretenem Tode hatten die Körper der unglücklichen Männer eine dunkle Färbung angenommen. Wie man mittheilt, sind noch mehrere Besucher der Ausstellung unter ähnlichen Symptomen erkrankt.

Ueber Salzgenuß. Man soll nie zu salzige Speisen genießen und überhaupt mit dem Salz, welches auf den Tisch kommt, zum Vortheile seiner Gesundheit sparsam umgehen. Uebermäßiges Salzessen ist besonders den Augen schädlich. C. Griebel erzählt: „Welchen Einfluß das Salz mit der Zeit auf den Organismus ausübt, kann man leicht ermessen an der Thatsache, daß ein Frosch, in Salzwasser gesetzt, binnen einer Stunde vom sogenannten grauen Staar befallen wird. Wieder in reines Wasser gebracht, welches man stündlich erneuert, wird das Augenübel binnen 24 Stunden schwinden.“ Auch den Nieren ist übermäßiger Salzgenuß schädlich. Griebel schreibt darüber: „Dr. Heinrich Laube war ein eifriger Besucher von Karlsbad, dessen Quellen stark salzhaltig sind. Ich sagte: Wenn L. noch länger die Salzkur gebraucht, wird er an Nieren-erkrankung zu Grunde gehen. Ein Jahr darauf starb Laube — an Nierenkrankung.“

Eine Flugmaschine. Der New-Yorker Korrespondent des „Daily Chronicle“ telegraphirt: Professor Langley, Sekretär des Smithsonian Instituts in Washington soll eine rationell konstruirte Flugmaschine erfunden haben, die er „Aerodrom“ nennt. Graham Bell, der als Erfinder des Telephons oft Genannte, hat in der

letzten Zeit mehreren Versuchen beigewohnt und erklärt sich überzeugt, daß die Möglichkeit des mechanischen Fliegens damit erwiesen sei. Nach Professor Langley's Angabe ist die Maschine aus Stahl erbaut; die Kraft liefert eine Dampfmaschine. Zwei Aufstiege in die Höhe einer halben (engl.) Meile wurden gemacht mit einer Geschwindigkeit von 20 (engl.) Meilen in der Stunde. Die Maschine gleicht in Bewegung einem ungeheueren Vogel, der sich in großem Bogen aufschwingt. Als der Dampf ausging, sank das „Aerodrom“ unbeschädigt, sank zu Boden. Bei den Versuchsaufstiegen waren keine Passagiere mitgenommen worden.

Lugoser Marktpreise
vom 6. Juni.

Weizen	fl. 5.60 bis fl. 5.80
Korn neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Gerste neu	fl. 4.50 „ fl. 4.70
Hafer	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Mais	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Gen	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.30 „ fl. —.—

Eisenbahn-Fahrplan
Von Lugos nach

Karausebes — Orjova:	Temesvar — Budapest:
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Courierzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gen.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courierzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Zahnarzt

Dr. H. BERDACH

Ordinirt von nun ab im eigenen zahnärztlichen Atelier Bonnazgasse, im Hause der Frau Witwe Philipp Deutsch
von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Für das

Gast- und Einkehr-Wirthshaus

„zum weissen Lamm“
in Karansebes

wird ein tüchtiger Verrechnungswirth gesucht.

Offerte sind zu richten an

Neuerer, Keppich, Brankovits
Karansebes.

Brut-Eier

von echten Brahma-Hühnern per Stück 15 fr., von Holländern, schwarz, mit großer, weißer Haube, per Stück 25 fr., von Houdans per Stück 25 fr., von echt steierischen Hühnern per Stück 10 fr., von Silber-Paduanern per Stück 30 fr., von Langshans per Stück 30 fr., von Truthühnern per Stück 30 fr., von Silber-Wyandottes per Stück 30 fr., von Italienern per Stück 30 fr., von Zwerghühnern per Stück 30 fr., von Cochinchina per Stück 25 fr., von Siebenbürger Nackthälsen per Stück 20 fr., von Dorkings per Stück 25 fr., von Yokohama per Stück 50 fr., von Emdener Riesengänsen per Stück 1 fl., von Peking-Enten per Stück 20 fr., von großen steierischen Enten per Stück 20 fr.

Ich versende Brut-Eier nur von reinrassigen Thieren, die schon öfters prämiirt wurden, und leiste für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly,
Köflach (Steiermark).

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Heilbad Kurort

Buziás ersten Ranges.
Saison v. 15. Mai bis 1. October.

Weltherühmte

Mohrbäder und Stahlquellen

gleich den Stahlquellen von Spaa, Bormont, Schwalbach u. Pyramarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten

Eisenstahlbädern, Moor- u. Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.

Kaltwasser-Heilanstalt und Massage.

Trinkkur vorzüglich gegen Blutarmuth, chron. Magen- u. Darmkatarrh, Sand-, Stein- u. Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit, Strophulose, Gicht und Rheumatismus, Migraine etc.

Heilbad „Buziás“, Eisenbahnstation via Temesvar. Omnibusse am Bahnhofe. Für Staatsbeamte Ermäßigung. Prachtvolle elektrische Beleuchtung. 80 hoch großer, Jahrhunderte alter Park. Sturmstift. Vorzügliche Küche und Kaffeehausgetränke. Im Kurorte befindet sich ein berühmter Frauenarzt. Mäßige Preise. — Prospekte auf Verlangen gratis, sowie Zimmerbestellungen durch

Die Badedirektion in Buziás.

333. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bíróági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 677. sz. végzése következtében Dr. Fränkl Nándor ügyvéd által képviselt Weismayer Lipót és fia lugosi lakos végrehajtató javára Árvay Gizella lugosi lakosnő ellen 530 frt 91 kr. s jár. erejéig foganatosított biztosítási végrehajtás útján le és felülfoglalt és 700 frtra becsült 1 zongora, szobabutor, női ruha és fehérneműből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 4314./1896. sz. végzése folytán 530 frt tökékövetelés, ennek 1895. évi június hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 127 frt 82 krban biróilag már megallapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére 1896. évi június hó 12-ik napjának, délutáni 3 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. május hó 30-án.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

30 Hausplätze,

an der Buziáser Strasse gelegen, sind
auf Ratenzahlung

preiswürdig zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei dem Gastwirth Házy,
Komitatsgasse.

1472. sz. — tkkvi 1896.

Árverési feltételek.

Deutsch Izidor és fia lugosi cég végrehajtatónak Mutavszky Novák buziási lakos végrehajtást szenvedett ellen 500 frt tőke és járuléka iránti végrehajtási ügyben.

1. Az 1896. évi augusztus hó 1-ső napjának délelőtt 9 órakor Margitfalva község házában megartandó nyilvános árverésen árverés alá bocsátatik Margitfalva község 334. sz. tjkvben foglalt 269./b hrsz. 362. ösz. sz. ház 450 □-ól udvar és kert 1022., 1163., 1683., 1852., 2274./b és 1534./b hrsz. egyfél urbéri telekből Mutavszky Novákot megillető 985 frt 50 krra becsült felerészére valamint az ugyanezen tjkvben foglalt váltáság tőkével terhelt felerészben Mutavszky Novák és felerészben Mutavszky Erzsébet tulajdonát képező az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben árverés alá bocsátandó 68 frtra becsült 2482. hrsz. 210 □-ól és 24 frtra becsült 2540./b hrsz. 145 □-ól szőlőből álló ingatlanság, mely a 985 frt 50 kr., 68 frt és 24 frt becs- és kikiáltási áron alul is el fog adatni.

2. Árverezni szándékozók kivéve a kisbirtokosok országos földhitelezés első helyen bekebelezett jelzálog hitelezőt ki bántapénz nélkül árverezhet tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát vagyis 98 frt 55 krt illetve 6 frt 80 krt és 2 frt 40 krt készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-czikkben jelzett árfojammal számított óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni.

3. Vevő köteles a vételárt 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt az árverés jogerőre emelkedése napjától számítandó 30 nap alatt a másodikat ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt és az utolsót szintén ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt, minden egyes vételári részlet után az árverés napjától számítandó 6% kamatokkal együtt az 1881. évi december hó 6-án, 39.425. I. M. sz. alatt kelt rendeletben előirt módon a temes-rékasi kir. adóhivatalnál mint letétpénztárnál lefizetni.

4. A vevő köteles a vételár után járó kir. kincstári illetéket fizetni.

5. Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. évi 60. t.-cz. értelmében csak azon esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 15 nap alatt az idézett törvény 187. §-a szerint utóajánlat nem tétetik.

Ehhez képest vevő az árverés jogerőre emelkedésekor illetve a fenti 15 nap lefolyása után azonnal a megvett ingatlan birtokába lép és annak haszná és terhei ezen időtől fogva is őt illetik.

Ha az árverés alá bocsátott ingatlan bérbe vagy haszonbérbe van adva ezen esetre az 1881. évi 60. t.-cz. 181. §-ban foglalt intézkedés szolgál irányadóul.

6. A tulajdonjog bekebelezése csakis a vételár és annak kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.

7. Amennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének a kitűzött időben eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére az 1881. évi 60. t.-cz. 181. §-a értelmében vevő veszélyére és költségére bántapénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és eladatni fog.

Kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság.

Temes-Rékason, 1896. évi május hó 1.

Barakovich,
kir. járásbíró.

568. szám. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 7475./1896. számú végzése által Németh Phöbusz lugosi ügyvéd által képviselt Hipsch Hermann lugosi lakos javára özvegy Türkl Lipótné lugosi lakosnő ellen 500 frt tőke, ennek 1896. évi február hó 15-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 39 frt 10 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt biztosítási végrehajtás alkalmával bíróság felülfoglalt és 409 frt 10 krra becsült bolti állványok és butorneműből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a 8403./1896. sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Lugoson végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközzésére 1896. évi június hó 9-ik napján, délutáni 3 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Lugoson, 1896. évi május hó 27-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

439. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1895. évi 20479. sz. végzése következtében Dr. Rosenthal Gyula ügyvéd által képviselt Hegyesi Salamon lugosi lakos végrehajtó javára Amigo J. és fia lugosi lakosok ellen 126 frt 06 kr. s jár. erejéig foganatosított biztosítási végrehajtás útján le és felülfoglalt és 1252 frtra becsült különféle szobabútoráruból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 5189./1896. számú végzése folytán 126 frt 06 kr. tőkekövetelés, ennek 1895. évi április hó 5-ik napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 39 frt 85 krrban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére 1896. évi június hó 18. napjának, délelőtti 10 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fog adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi június hó 1-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Der

„Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling
aller ungarischen Haus-
frauen geworden!

Ueberall zu haben!

Verlangen Sie bei Ihrem Kauf-
mann ausdrücklich nur den aus-
gezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30—27



**KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT**

**VERSCHÖNERUNG U. VER-
FEINERUNG DES TEINTS PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

48—20

Preis einer Dose fl.
1.20. Versandt gegen
Nachnahme oder vor-
herige Einsendung
des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten
Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vértes.



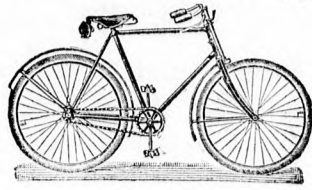
Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u.
Wien beschäftigen 3000
Arbeiter.

*-11



Jährliche Production
15000 Fahrräder.

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.

Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

*-48

Eigene

Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,
von 40—70 fl. für Wirthe,
von 80—120 fl. für Fleischhauer.

Eiskästen

eigener Erzeugung,
neuester Construction.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.
Original Naumann-Germania
von 150 bis 250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.
Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.
Monopol 27 fl.
Minerva 40 fl.
Hove C für Schuhmacher 30 fl.
Ringschiff Familia 40 fl.
Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete
**Schlaf-, Speisezimmer und
Salone,**
echte Thonetsessel,
Kinderwagen,
Bilder und Spiegel,
Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind
auch

auf Raten

zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter
**Damen-, Mädchen- u. Kinder-
Hüte und Modelle.**

Hüte werden zum Modernisiren an-
genommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer-
und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zu haben - ½ Kilo 25Kr.

Was
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und
Familienkaffee, welcher durch die
Kathreiner'sche Fabrikationsweise den
beliebten Bohnenkaffees-Geschmack erhält.
Dadurch allein schon unterscheidet sich,
außer seinen übrigen Vorzügen, dieser
Malzkaffee von allen anderen derartigen
Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmack-
hafteste, gesündeste und billigste Zusatz

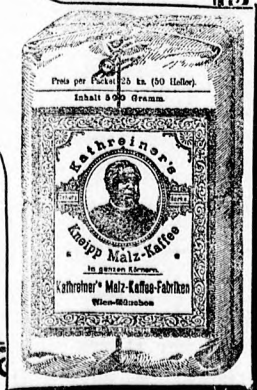
zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und
wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlenen, daher
für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie
durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen
gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb
Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren
Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalte ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen
und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen
Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz
von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel,
sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker
überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-
Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen
wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu
täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Original-
pakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich
nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und
darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen
Verpackung verkauft werden.



THE MUTUAL
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von
 New-York 26-5
 weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:
 Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.
 Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:
 139 Millionen Francs.
 Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.
 Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die
General-Direction für Ungarn
 Budapest, IV., Károly-körút 26.
 Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei
 Julius Tücherer, Lugos.

Josef Schönberger,
 Uhrmacher und Juwelier,
 Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber
 empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten
 Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren,
 weiters Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.
 Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“
 (Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von
 Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.
 Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g.

15-15	<p>DARLEHEN für Kirchen-, Schul-, Stadt- und Land-Gemeinden sowie auf Grundbesitz und Zinshäuser werden ohne jeder Vorspesen, ohne einem Vorschuss oder Gebühr zu $3\frac{1}{2}$, 4 bis $4\frac{1}{2}$⁰/₀ schnellstens besorgt und coulant durchgeführt durch W. POWOLNY & COMP., emer. Güter-Direktor, Bank-Kommissionär und Haupt-Agent der Ungarischen wechselseitigen Landes-Versicherungs-Genossenschaft in TEMESVAR, (vis-à-vis dem Dikasterial-Gebäude und Gross-Trafik).</p>	$3\frac{1}{2}$, 4 bis $4\frac{1}{2}$ ⁰ / ₀
A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g.		

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,

Motten, Parasiten auf Haus-
thieren etc. etc.



"Zacherlin"

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen
 sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen
 Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name
 „Zacherlin“.

12-7

In Lugos bei Herrn A. Schnitzer.	In Nadrág bei Herrn Árpád Ruz.	In Szvnicza bei Herrn Philipp Deutsch.
" " " " Ludwig Vértés, Ap.	In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf.	" " " " Simon Kugler.
" " " " Recht & Schwarz.	In Teregova bei Herrn Dom. Wegel.	" " " " A. Galsagi.